

# Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Juzerate, werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Kompostic, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Verlagsbuchhandlungen abgenommen. — Inserate werden mit 20 h für die erste, zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebente, achte, neunte, zehnte, elfte, zwölfte, dreizehnte, vierzehnte, fünfzehnte, sechzehnte, siebzehnte, achtzehnte, neunzehnte, zwanzigste, ein- und zweiwöchentlich, monatlich, vierteljährig, halbjährig, jährlich, und ganzjährig berechnet. — Preis der einzelnen Nummer 5 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Verlagsbuchhandlung Jos. Kompostic, Vola, Piazza Carlo I.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kompostic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 5 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Verlagsbuchhandlung Jos. Kompostic, Vola, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Samstag 1. Februar 1913

== Nr. 2394. ==

## An die P. C. Abonnenten!

Die P. C. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete! Die Administration.

## Die Antwortnote der Pforte.

Konstantinopel, 30. Jänner.

Die gestern überreichte türkische Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Der unterzeichnete Minister des Äußeren hat den Inhalt der Kollektivnote, welche die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Englands, Frankreichs, Russlands, Deutschlands und Italiens am 17. d. M. seinem Amtsvorgänger zu übermitteln belieben, zur Kenntnis genommen. Die ottomanische Regierung zögert nicht anzuerkennen, daß der Abschluß des Friedens den Wünschen und Interessen der Allgemeinheit entspricht, und sie gibt sich Mühe, die Wünsche der Botschafter zu erfüllen, so schnell als möglich dem Kampfe ein Ende zu setzen, den sie keineswegs hervorgerufen hat.

In ihrer Mitteilung haben die Mächte für nötig gehalten, der Pforte den Rat zu erteilen, der Abtretung der Stadt Adrianopel an die verbündeten Balkanstaaten zuzustimmen und hinsichtlich der ägäischen Inseln den Mächten die Sorge zu überlassen, deren Schicksal zu bestimmen. Die kaiserliche Regierung glaubt, hervorheben zu sollen, daß sie bereits unzweifelhafte Beweise ihrer verständigen Haltung dadurch gegeben hat, daß sie unermesslichen Opfern zustimmte. Da Adrianopel eine Stadt ist, die vermöge ihres besonderen Charakters im untrennbaren Zusammenhang mit dem türkischen Reich steht, hat das bloße Gerücht einer Abtretung dieser Stadt im ganzen Lande eine berartige Erregung hervorgerufen, daß sie die Demission der früheren Regierung herbeigeführt hat. Nichts desto weniger ist die kaiserliche Regierung, um den äußersten Beweis ihrer friedfertigen Gesinnung zu geben, geneigt, sich dem Wunsch der Mächte hinsichtlich jenes Adrianopels zu fügen, der an rechten Ufer der Marika gelegen ist, während sie den am

linken Ufer dieses Flusses gelegenen Stadtteil mit seinen Moscheen, Grabdenkmälern und anderen historischen und religiösen Denkmälern behielt. Die Erhaltung dieses Teiles der Stadt unter der direkten ottomanischen Souveränität ist für die kaiserliche Regierung eine Notwendigkeit, der sie sich nicht entziehen könnte, ohne das Land einer Erschütterung auszuweichen, die die schwersten Konsequenzen mit sich bringen könnte.

Was die ägäischen Inseln betrifft, gestattet sich die Regierung hervorzuheben, daß, während ein Teil derselben infolge der unmittelbaren Nachbarschaft der Dardanellen für die Verteidigung der Hauptstadt unerlässlich ist, der Rest der übrigen einen integrierenden Bestandteil des asiatischen Festlandes des Kaiserreiches bilden. Infolgedessen ist es unerlässlich für die Sicherheit Kleinasien ist. Die Lösung, welche dahin zielen würde, die Autorität der Regierung auf diesen Inseln zu verringern, würde das Ergebnis haben, sie in ebenso viele Agitationsherde zu verwandeln, deren Wirkung auf das benachbarte Festland übergreifen würde. Die Folge davon wäre die Schaffung eines Zustandes der Zerrüttung gleich demjenigen Mazedoniens, der die Ruhe Europas bedroht und noch immer bedroht. Abgesehen von den bedauerlichen Wirkungen, welche eine derartige Lösung auf die öffentliche Meinung in der Türkei ausüben würde, würde eine solche den Ansichten Europas selbst zuwiderlaufen, dem die dauernde Herbeiführung der Konsolidierung und Gedeihen des Kaiserreiches am Herzen liegt. Infolge dessen könnte die Pforte zustimmen, daß die Mächte das Schicksal der von den verbündeten Balkanstaaten besetzten Inseln festzustellen belieben, indem sie den bevorstehenden Erwägungen Rechnung und dafür Sorge tragen, daß die Integrität der Lage der Dardanellen gewährleistet werde, was die hohe Pforte als eine im höchsten Interesse Europas gelegene Angelegenheit betrachtet.

Die kaiserliche Regierung ist überzeugt, daß die Mächte in dem Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit wohl geneigt sein werden anzuerkennen, wie groß die Opfer sind, die die Regierung zu bringen bereits zugestimmt hat, und zuzugeben, daß die Pforte im Rechte sei, wenn sie alle neuen Forderungen und Ansprüche zurückweist, die allenfalls von den

Verbündeten erhoben werden könnten. Die Pforte nimmt mit wahrer Befriedigung Akt von den wohlwollenden Dispositionen der Mächte und ihren Versprechungen, der türkischen Regierung ihre moralische und materielle Unterstützung zu leisten, damit sie in die Lage versetzt werde, die Schäden des Krieges zu heilen und die natürlichen Quellen des Reiches für dieses nutzbar zu machen. Zu diesem Behufe sei es unerlässlich, daß die Mächte der Türkei schon jetzt das Recht zugestehen, in voller Freiheit einen autonomen Postarist einzuführen, ferner auf den Prinzipien des modernen Rechtes Handelsverträge zu schließen und endlich fremde Staatsangehörige den ottomanischen Steuergeetzen zu unterstellen, denen die türkischen Untertanen unterworfen sind und sein werden, und daß die Mächte inzwischen einer Apropägen Erhöhung der Zölle zustimmen. Für nicht weniger unerlässlich hält es die Pforte, daß die ausländischen Postanstalten unter Bedingungen aufgelassen werden, die leicht festzusetzen wären in dem Sinne, daß dem Handel alle Garantien für die notwendige Raschheit des Postverkehrs geboten werden.

Die Pforte ist weiters der Ansicht, daß eine Erklärung der Mächte, worin sie ihren Wunsch zu erkennen geben, dem Regime der Kapitulationen in der Türkei ein Ende zu setzen und die Eröffnung von Verhandlungen nach dem Abschlusse des Friedens, um gemeinsam die zur Durchführung dieser Ziele geeigneten Mittel zu studieren, zusammen mit den früher aufgezählten wirtschaftlichen Maßnahmen eine Gesamtheit von Maßregeln bilden würden, die die Durchführung der Versprechen ermöglichen, welche die Mächte in ihrer Note gemacht haben.

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 1. Februar 1913.

### Die parlamentarische Aktion zugunsten der Reservisten.

Wien, 31. Jänner.

Wie verschiedene Nachrichten melden, sprachen heute die Vertreter verschiedener bürgerlicher Parteien beim Landesverteidigungsminister von Georgi vor, um ihm verschiedene Wünsche bezüglich der Einberufung der Reservisten und Ersatzreservisten vorzubringen. Insbesondere wurde der Wunsch vorgebracht, daß außer den bereits zugestanden Entlassun-

gen noch weitere Erleichterungen eintreten mögen. Die weiteren Wünsche beziehen sich auf die Verpflegung der einberufenen Mannschaften und auf eine entsprechende Besserstellung der Reservisten sowie auf eine Beschleunigung der Unterstufung der Familien der einberufenen Reservisten.

Der Landesverteidigungsminister erklärte, in Bosnien, Herzegowina und in Dalmatien sei eine Ablösung der unter den Fahnen stehenden Mannschaften ausgeschlossen, weil dort gemäß den §§ 43, Punkt 3, und 44, Punkt 3, des Wehrgesetzes sämtliche Jahrgänge einberufen, bzw. zurückgehalten wurden. Bei den übrigen Korps in Oesterreich, die eine Standeserhöhung erfahren haben, wäre eine Ablösung der einberufenen Reservisten und Ersatzreservisten gegen die Bestimmung der zitierten Paragraphen, die anordnen, daß die jüngeren Assistentenjahrgänge vor den älteren herangezogen werden. Es wäre daher unzulässig, die aktiv dienenden jüngeren Jahrgänge ganz oder teilweise durch ältere Jahrgänge zu ersetzen. Hinsichtlich der übrigen vorgebrachten Wünsche erklärte der Minister, sich diesbezüglich mit dem Kriegsminister ins Einvernehmen zu setzen. Bezüglich der Frage der Unterstufung der Angehörigen der Mobilisten aber im eigenen Wirkungskreis das Erforderliche zu veranlassen.

## Der Camorraprozeß in Novigno.

Dritter Verhandlungstag.

Novigno, 31. Jänner.

Auch der heutige Verhandlungstag wurde mit der weiteren Einvernahme Galante's ausgefüllt. Die Verhandlung gestaltete sich heute ziemlich langweilig, da eine Unmasse Zeit für Feststellungen von verschiedenen Urteilschreibern in den Büchern und Journalen verloren geht. Galante gesteht u. a. die Defraudierung der Anweisungen (wie in der Anklageschrift bereits erwähnt) ohne weiteres ein. Ueber Befragen des Präsidenten, wie es sich mit den Strafgebern verhalten habe, erklärt Galante, daß dieselben wohl einfließert wurden, jedoch wurde das Geld nicht (wie es hätte sein sollen) in die Kassa abgeliefert, sondern untereinander verteilt. Galante gibt auch zu, selber vom Fond Nr. 2 (Militärquartiergehälter) unterschlagen zu haben, behauptet aber, daß nicht nur er, sondern auch noch andere, welche sich, nebenbei bemerkt,

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

49 Nachdruck verboten.

Im äußersten Falle freilich würde ich Albert auch meinen Namen und Rang lassen. Der Name Tommarin ist zwar berühmt, aber leicht wird mein Name in 10—20 Jahren noch bekannter; allerdings würde ich eine bedeutende Abfindung an Geld verlangen. Ich besitze nichts, und Geldmangel war schon oft ein Hindernis auf meinem Wege. Die Summen, die mein Vater seiner Geliebten gegeben hat, sind fast gänzlich aufgezehrt. Meine Erziehung und Ausbildung hat nicht wenig gekostet, und meine Advokatenpraxis deckt kaum erst seit kurzem die Kosten. Ich werde mich vielleicht mit der Erledigung der Selbstfrage begnügen müssen. Seit ich den Tod meiner Mutter erfuhr, habe ich meine Sache gleich als verloren betrachtet.

Da haben Sie unrecht, Herr Gerdy. Vielleicht sind Sie im Besitze Ihrer Rechte, bevor der Tag zu Ende geht. Ich will Ihnen nur eines sagen; wir glauben den Mörder der Witwe Verouge bereits zu kennen; in diesem Augenblicke muß der junge Graf Tommarin bereits verhaftet sein.

„Wie? Was? So habe ich Sie vorhin richtig verstanden.“

„Ja, Sie haben mich richtig verstanden. Ich danke Ihnen für Ihre aufrichtigen und umfassenden Auslagen, die mir meine Aufgabe gar sehr erleichtern. Morgen wollen wir zusammen aufgehen, was Sie als einzelne Angaben unterzeichnen wollen. Heute habe ich große Eile; nur muß ich Sie bitten, mir die Briefe zuzustellen. Sie sind unbedingt nötig für mich.“

„In einer Stunde sollen Sie sie haben.“ Der Advokat behanfte sich herzlich für das ihm vom Untersuchungsrichter erwiesene Entgegenkommen und ging.

Raum hatte Noel sich entfernt, da erschien schon am Ende des Korridors der kleine Tabaret, vergnügt und ordentlich keuchend unter der Last der Koffer, die er mitbrachte. Er flog durch den düstern Korridor, nur so dahin, stürzte in das Zimmer des Untersuchungsrichters, ohne um Entschuldigung zu bitten, — er, der sonst die Höflichkeit selbst war.

„Wir haben ihn, wir haben ihn!“ schrie Papa Bringsheraus und gestikulirte so heftig und mit so lächerlichen Verrentungen, daß selbst der lange Schreiber lächeln mußte, für so dienstwidrig er das auch hielt.

Auf Daburon lastete noch der ganze Ernst der Anklagen des Advokaten. Ihn berührte das Alles ungestüme Freude unangenehm, ohgleich sie für ihn die Rechtfertigung seiner eigenen Handlungsweise war. Er warf Tabaret einen strengen Blick zu und sagte:

„Ruhig, ruhig, lieber Mann, mäßigen Sie sich!“

Zu anderer Stunde wäre dieser gewiß betroffen und stille gewesen und hätte die Zurechtweisung schmerzlich empfunden, aber in diesem Augenblicke war er zu voll von Triumph.

„Mäßigen, warum denn nicht, ich kann mich schon mäßigen, das habe ich bewiesen. Sa etwas ist noch gar nie dagewesen! Alles, alles haben wir aufgefunden, alles, was ich vorausgesagt habe. Die abgetrocknete Hälfte des Degens, die zerrissenen grauen Handschuhe, die Zigarren, alles ist da. Ich wünsche nur, Herr Gerdy wäre zur Stelle, aber der läuft nun dem Range mit den Ohrringen nach. Am Ende erwische er ihn noch! Dieser Gerdy ist ein Genie!“

„Lieber Tabaret,“ sagte Daburon, wenn es Ihnen möglich ist, so lassen Sie uns ernsthaft sein und der Reise nach vorgehen.“

„Es was, die Hauptsache ist ja schon in Ordnung. Wenn Ihnen der Mann vorgeführt wird, dann zeigen Sie ihm nur seine Handschuhe und daneben die Lederstücke, die wir uns aus den Nägeln der Ermordeten gezogen haben — und er ist überführt. Ich weite meinen Kopf, er gesteht die ganze Geschichte.“

„Allmählich gelang es Daburon, den Alten zu beruhigen und durch Fragen festzustellen, was bei der Verhaftung vorgegangen war. Er war sehr überrascht zu hören, daß Albert bei der Verzeigung des Haftbefehles angerufen hatte: „Ich bin verloren!“

„Das liefert ihn endgültig,“ murmelte er. „Allerdings tut es das,“ bekräftigte Tabaret. „Aber er hätte sich nicht so gehen lassen, wenn wir ihn nicht aus dem Schlafe geweckt und gleich gepackt hätten.“

Er lag nicht im Bett als wir kamen, er hat auf dem Sofa geschlafen. Ich ließ absichtlich einem der Bedienten Zeit, ganz entschlendert hereinzuwachen, damit der junge Graf von dessen Schritt erst verblüfft wurde. Es war alles genau vorausberechnet. Neben ihm auf der Erde lag eine ganz zerknitterte Zeitung mit dem Bericht des Nordes.“

(Fortsetzung folgt.)



heute noch der goldenen Freiheit erfreuen, aber in kürzester Zeit vielleicht auch schon hinter Schloß und Riegel sitzen werden, Unterschriften gefälligst hätten, resp. sich doppelt auszahlen ließen. Weiters erzählt Galante etwas

Neues über die Konkursauschreibungen,

die nach Angabe des Galante nie stattfanden, sondern die Eiferungen, z. B. für Hafer, Futter etc., hatte immer ein und derselbe und welche Summen da gezahlt wurden, läßt sich gar nicht beschreiben.

Der Vorsitzende fragt bei dieser Gelegenheit, was Galante von der

Sarggeschichte

weiß, worauf dieser erzählt, daß es ihm sowie seinen Kollegen wiederholt aufgefallen sei, daß der Gemeinde für nichtige Sachen ungeheure Rechnungen vorgelegt wurden, so z. B. für Holz (für Särge etc.) 6000 bis 7000 Kronen ausgegeben wurden. Weiters kostete die Haltung von zwei Pferden und Wagen des Bürgermeisters Varetton monatlich 600 Kronen. Auch sollen Lieferanten für die Gemeinde direkt viel größere Summen auf den Rechnungen angegeben haben, als tatsächlich geliefert wurde, was ebenfalls auf gewisse Einverständnisse zurückzuführen ist.

Galante schildert nun noch sein Familienleben, u. zw. über Ersuchen seines Verteidigers Dr. Kobba (Triefl). So wie alle anderen der Gemeindeangestellten hatte auch Galante seine Maitresse, welche ihm nach seiner eigenen Aussage monatlich 200—300 Kronen kostete, insofern dessen es ihm unmöglich war, mit der Wage auszukommen.

Die Sitzung wird um 12 Uhr mittags unterbrochen.

Um 3 Uhr nachmittags wird die Einvernahme des Galante, welcher in allen Punkten der Anklage geständig ist, geschlossen und zum Schluß die über denselben eingeholten Informationen verlesen.

Die Lebensweise eines Gemeindebeamten!

In diesen Informationen wird Galante als leichtsinnig respektive verschwenderisch geschildert, welcher nebst seiner Familie sich eine Maitresse hielt, derselben eine Wohnung von mindestens 10.000 Kronen einrichtete, sich Pferd und Kutscher hielt, was monatlich zirka 600 Kronen und für Dienerschaft täglich 6 Kronen Auslagen verursachte. Seiner Familie gab Galante täglich 10 Kronen; ferner soll er auch öfters im „Gabinetto die lettura“ größere Summen verspielt haben. Bei seinen Vergnügungstouren nach Italien fuhr Galante sowie seine Maitresse nur 1. Klasse.

Nach Verlesung dieser Informationen fragt Dr. Kobba, ob diese Informationen auch vom Carlin stammen.

Es folgt nunmehr die

Einvernahme des Lino Privilegio, welcher sich im ersten Moment aufs Leugnen verlegt, jedoch gegenwärtig (6 Uhr abend) zum Geständnis bequemt.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 2. Februar findet um 10 1/2 Uhr ein Mannschaftsgottesdienst in deutscher Sprache statt. Gemeindeglieder sind gerne bei diesem Gottesdienste als Gäste gesehen.

Oesterreichs Feldpilotenkorps. Ueber ein hervorragend organisiertes Korps von kriegstüchtigen Fliegern wird unsere Heeresverwaltung vom 1. März an verfügen. Zu diesem Termin werden 60 gleichmäßig geschulte Feldpiloten, d. h. unter sehr schweren Bedingungen ausgebildete Militärflugzeugführer vorhanden sein. Das Korps wird aus 10 Sektionen bestehen, deren jede 4 Flugzeuge mit Motoren von je 90 Pferdestärken, ein Flugzeug mit einem 120Pferdestärkigen Motor und einen Reserveapparat zugeteilt erhält. Für jeden der 60 Piloten steht dauernd ein Flugzeug bereit. Die Besoldung der Flieger ist folgendermaßen geregelt: Jeder Offizier erhält für jede Flugviertelstunde auf dem Flugplatz 2 Kronen, im Manöver 3 Kronen. Die durchschnittlichen Fluggelde jedes Fliegers im Monat werden mit 400 bis 600 Kronen angenommen. Jeder Offizierflieger, der die gewöhnliche Pilotenprüfung besteht, erhält eine Gratifikation von 1000 Kronen, für die Feldpilotenprüfung 2000 Kronen und einen Anwartschaftsbetrag von 600 Kronen. Die außerordentlich schweren neuen Bedingungen für die Erlangung der Feldeigenenschaft sind die folgenden: Jeder Flieger hat 1. 60 einzelne registrierte Aufträge mit Gleitfluglandung im 100 Meter Zirkel nachzuweisen, 2. einen Ueberlandflug über mindestens 100 Kilometer bei wenigstens 8 Sekundenmeter Windstärke in einer durchschnittlichen Windstärke von 1000 Metern mit Spiral-

aleitflug aus dieser Höhe und Landung im 100 Meter-Zirkel zu absolvieren. Diese Bedingungen sollen noch verschärft werden, um dem Heere ein den schwierigsten Umständen gewachsenes Feldpilotenkorps zu sichern. Das Kuratorium der deutschen Nationalflugpende interessiert sich lebhaft für das in Oesterreich durchgeführte Verfahren, und es ist wahrscheinlich, daß für die mit den Mitteln der Spende auszubildenden deutschen Flieger ähnliche Bedingungen geschaffen werden.

Ein schönes Gesetz auf dem Papier scheint die neue Verordnung zu sein, nach welcher die Frauen und Kinder von Reservisten Entschädigungen erhalten sollen. Wie uns hiesige Reservisten bekannt geben, haben deren Angehörige bis jetzt keinen Heller erhalten und in vielen Familien herrscht deshalb Not. Es ist selbstverständlich, daß der Reservemann in Zeiten der Bedrängnis seine Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllen muß. Aber es ist — das Vorhandensein eines humanen Gesetzes vorausgesetzt — unrichtig, die auferlegte Selbstverleugnung dadurch zu erschweren, daß man seine Liebsten darben läßt.

Zur wirtschaftlichen Lage der Finanzwache. Der Verein der Finanzwache hat angesichts der prekären Lage der Finanzwache eine parlamentarische Aktion unternommen, um wenigstens den drückendsten Bedürfnissen abzuhelfen. Eine Deputation der Finanzwache erschien im Parlament und konferierte mit Abgeordneten verschiedener Parteien, die sämtlich versprochen, in kürzester Zeit die Forderungen der Finanzwache teils als Anträge, teils als Interpellationen im Abgeordnetenhaus einzubringen. Die Hauptforderungen der Finanzwache sind: Die Einreichung in die Gehaltsstufen der beiden Schemen, Disziplinarverfahren (Abschaffung der Arreststrafen), Wohnungsfrage, Militarisierung (Grußwange), Ersatz der Ergänzungszulage für die aus der Finanzwache hervorgegangenen Beamten, Regelung der Ueberhebungsgebühren, Wahrung der bürgerlichen Rechte und Freiheiten durch Festlegung des Dienstverhältnisses der Finanzwache zum Staate, des Disziplinarverfahrens und der Wehrpflicht im Gesetzwege.

Verurteilung eines Automobilbesitzers. Es wurde gestern darüber berichtet, daß der Bierdeposteur J. C. aus Pola in Triest wegen eines Automobilunglücks verurteilt worden sei. Herr Johann C. u. z. i. Bierdeposteur und Weingroßhändler aus Pola, ersucht, festzustellen, daß er mit dem Bierdeposteur J. C. nicht identisch sei.

Die Telephonmische. Auf mehrere wegen der Telephonmische eingekendete Zuschriften wird dahin geantwortet, daß die Handelskammer in Rovigno eine abhilfsuchende Begehrgschrift an die Triester Postdirektion gerichtet hat, und daß der Erfolg abgewartet werden muß. Uns wird leider selbst die Handelskammer nicht helfen, weil vor der Errichtung des neuen Postamtes die Telephonanlage nicht erneuert und den erhöhten Ansprüchen entsprechend hergerichtet werden wird. Also — Geduld bis 1914.

Aus dem Finanzdienste. Der Kaiser hat den Finanzräten der Finanzdirektion in Triest Alois Gollerszel und Jakob Bedernoll den Titel eines Oberfinanzrates mit Nachsicht der Lage verliehen.

Etwas ins Stammbuch des nationalliberalen Exekutionsorgans. Es hat in seiner gestrigen Ausgabe wohl die nationalliberale Partei gegen die Angriffe der feindlichen Presse wader verteidigt, aber — wahrscheinlich wegen Arbeitsüberbürdung — verschiedene Momente außeracht gelassen, die im eigenen Lager unvorteilhaft verzeichnet wurden. Unter Kollegen reicht einer dem anderen hilfreich die Hand, und wir wollen deshalb nachholen, was das über Gebühr in Anspruch genommene Blatt versäumt. Ad 1: In der Notiz vom Einbruchdiebstahl im Juwelierladen in der Via Sergia wurde mehr angeführt, als die Voruntersuchung recht vertragen kann; dafür aber die unwesentliche Kleinigkeit vollständig übersah, daß der Besitzer des Geschäftes, unter dem Verdachte, der Autor des Einbruchdiebstahles zu sein, verhaftet wurde. Den gleichen Mangel in derselben Angelegenheit weist der Triester „Piccolo“ auf; wahrscheinlich ist der Artikel für beide Blätter von ein und derselben Person... Nicht immer ist die Solidarität des Verschweigens gleich. Einmal schweigen beide Blätter, ein andermal spricht der „Piccolo“, wenn dem „Giornaleto“ der Atem ausgeht, und manchmal ist es umgekehrt. Gestern sprach der „Piccolo“ und der „Giornaleto“ schwieg. Ob mit Recht, mögen folgende Zeilen jenes Blattes beweisen, die es Galante aus dem Munde genommen hat: „Die Druckkosten der Typographie Boccajini-Timens wa-

ren außerordentlich übertrieben!“ (Esageratissimi.) Der Kommentar könnte an gewisse Klagen erinnern.

Postabfertigung. Die Postabfertigung mit Druckachen (außer Zeitungen) und Warenproben an S. M. S. Kaiser Franz Josef I.“ nach Schanghai wird vom Postamte Triest 1 am 1., 6., 8., 15., 20. und 22. Februar um 8 Uhr 25 Minuten vormittags erfolgen. Ankunft am 5., 10., 13., 19., 24. und 27. März.

Der Ruf nach dem Staatsanwalt. Gegenstand des Prozesses, der sich jetzt in Rovigno abspielt, haben viele Blätter Oesterreichs Artikel veröffentlicht, in denen die Gemeindevverwaltung unserer Stadt der gebührenden Kritik ausgesetzt wird. Wir haben selbstverständlich keinen Grund, der skandalösen Figur, die das nationalliberale Wirtschaftssystem spielt, den Mantel einer übel angewandten Nächstenliebe umzuhängen. Uns dünkt, als sei jetzt der Augenblick gekommen, in dem auch die Nationalliberalen selbst und ihre Presse zur Einsicht kommen sollten. Man hat davon gehört, daß in Istrien der Versuch unternommen werde, die nationalliberale Partei umzugestalten, und diese Bestrebungen müßten eben jetzt erklärlich erscheinen, da einer der Hauptstütze der alten Vereinigung in den hell-auslodenden Flammen der Rovigneser Verhandlung unter übelsten Gerüchten verfliegen will. Aber es scheint, daß sich vorläufig nur ein Wechsel des Namens, nicht des Systems vollziehe. Die alte liberale Presse, die an dem Unheil der Ihren so schwere Mithsud trägt, weist noch immer ein Symptom auf, welches uns untrüglich verrät, daß alles beim alten geblieben sei. Selbst das gerechteste Urteil über die Nationalliberalen kann sie nicht vertragen, und in ihrer Ohnmacht, in ihrer Unfähigkeit, durch Beweise stichhaltige Beschuldigungen zu entkräften, verlegt sie sich auf das Denunzieren, schreit sie nach dem Staatsanwalt, weil ihr ein Verteidiger fehlt. Unsere zwei Artikel, die sich mit der Aufrollung des Schwurgerichtsprozesses befaßt haben, galten nicht diesem selbst — es handelt sich also keineswegs um eine Erörterung und Kritik von Verhandlungsmaterialien vor Abschluß des Verfahrens, um Delikte, die der „Giornaleto“ gerne herauskristallisieren und zum Gegenstande einer gerichtlichen Verfolgung machen möchte, weil er seine Förderer nur mehr auf solche Weise schützen kann. Aber der Schutz geht fehl. Wir haben uns bis jetzt nicht um die Verhandlung bekümmert, sie nicht kritisiert, nicht kommentiert, wir haben uns lediglich mit dem Zusammenhange befaßt, in dem die nationalliberale Partei und deren Stützen zu der großen Camorraaffäre stehen. Was gehen diese den Staatsanwalt an? Es liegt im Interesse einer völligen Gesundung unseres Wirtschaftsliebens, daß den Nationalliberalen der Weg zu den Verwaltungsgewalten der Stadt für immer versperrt werde, und so viel wir dazu beitragen können, so viel wird geschehen, trotz allen Drohungen und Anschuldungen. Es ist klar, daß nur ganz spezielle Verhältnisse die Ungehörlichkeiten ermöglicht haben, die jetzt uns alle beschäftigen, und diese Feststellung hat mit dem Gange der Verhandlung nichts zu tun. Wenn wir z. B. aus der vorgestrigten Tagung das Verhalten der Richter, Geschworenen, die Sache selbst kritisieren wollten, so läte der „Giornaleto“ recht daran, nach den Strafparagrafen zu schreiben. Wenn wir an der Hand gewonnener Eindrücke abermals dazu übergehen, das Verhalten der Nationalliberalen im besonderen zu prüfen und zu bekritteln, so ist das eine andere Sache. Herr Dr. Varetton z. B. ist offiziell nicht angeklagt und hat mit dem Prozesse nichts zu tun. Die Schilderung, die vorgestern Galante von ihm entworfen hat, dürfte deshalb ohneweiters verwendet werden, wenn man über diese spezielle Sache ein Urteil fällen und daraus Schlüsse ziehen wollte. Umso mehr von uns, als auch Dr. Varetton ein Bestandteil der bekämpften nationalliberalen Partei gewesen ist. Im übrigen kurz und bündig zur Darlegung: Es ist bekannt, daß von maßgebender nationalliberaler Seite energische Versuche gemacht werden, den „status quo“ in der Gemeinde Pola wieder herzustellen. Und da sich in den Regungen unserer Zivilpolitik in Wien nur der liebe Gott auskennt, der manchmal zu gut und manchmal ein wenig altersschwach ist, so fählen wir uns verpflichtet, an der Hand von Beweisen und Erläuterungen immer wieder festzustellen, daß die Nationalliberalen von Pola das Recht vermisst haben, unsere Wirtschaft zu führen. Diese Stellung hat mit politischen Angelegenheiten nichts zu tun und richtet sich am allerwenigsten gegen das italienische Bürgerturn dieser Stadt, von dem wir hoffen, daß es sich einstmals noch eine Ehre daraus machen werde, nicht mit den Nationalliberalen verwechselt zu werden. In der Weiterführung dieser Absicht wird uns

das Drohen und Denunzieren der Herren von drüben nicht hindern.

Lebnugschießen. Heute, den 1. Februar findet ein Lebnugschießen mit Repeatinggewehren auf 300 und 400 Schritte statt. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags.

Eine beinahe verhängnisvolle Verwechslung ist dem Privatbeamten Rudolf Grünbaum aus Pola passiert. Als er vor einigen Tagen an einer hiesigen Fleischhauerei vorüberging, sah er, wie zwei Bauern von einem Wagen einen ziemlich großen Esel abladen und hineinbringen. Herr Grünbaum ist zwar kein Markt-Kommissar, aber aus Interesse um das Wohl seiner Mitmenschen, die nicht durch Unvorsicht vergiftet werden sollten, ging er der Sache nach und sah gerade noch, wie dem biederen Bauern das Fell abgezogen wurde. Das corpus delicti war gegeben und zum Heile aller Polaer begab sich der besorgte Privatbeamte aufs Polizeikommissariat und erstattete dort die Anzeige. Es wurden in die betreffende Secherei sofort geeignete Organe entsendet, damit festgestellt werde, ob die Anzeige auf Tatsachen beruhe. Man fand dort in der Tat ein großes abgetretetes Tier, das bei Lebzeiten ganz gut ein Esel sein konnte. Jedoch das abgezogene Fell gehörte unzweifelhaft nicht einem Esel, sondern — einem Katze an, und zwar einem, das wegen Weinbruchs geschlachtet und verkauft werden mußte. Da Herr Grünbaum ganz bestimmt ein Kalb von einem Esel zu unterscheiden weiß, so ist das Verschubben an dem Irrtum, der böse Folgen hätte nach sich ziehen können, sicherlich nur der Hochstapelei des Viehes zuzuschreiben, das sich das Aussehen eines Esels zugelegt hat. Es hat inzwischen die verdiente Strafe erhalten.

Die Finmaner Torpedofabrik geschlossen. Aus Finme, 31. d. wird uns telegraphiert: Die hiesige Torpedofabrik wurde heute geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Ueber die Ursache der Schließung wird folgendes bekannt: Gestern nachmittag beanstandete der Oberverwalter einen Arbeiter wegen mehrerer verborbener Stücke und kündigte ihm die Erlasspflicht an. Heute früh wurde abermals ein Arbeiter wegen desselben Delikts beanstandet, worauf zwischen diesem und dem Vorgesetzten ein Wortwechsel entstand, in dessen Verlauf der Arbeiter nach dem Werkführer mit einem Stück Eisen warf. Nun bemächtigten sich auch andere Arbeiter herumliegender Eisenstücke und warfen sie gegen den Werkführer. Infolge dieser Vorgänge erfolgte die eingangs erwähnte Maßregel. Die Direktion ließ am Fabrikstor eine Kundmachung affizieren, daß die Fabrik bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Randmachung. Kammerfriseur Johann Sárofi gibt den p. t. Herren und Damen bekannt, daß er seinen Friseuralon im Hotel Riviera heute Samstag, den 1. Februar wieder eröffnet hat.

Promessen auf 30prozentige Bodenkreditlose 1. Emission (Ziehung am 15. Februar, Haupttreffer 90.000 Kronen) zu 6 Kronen sind bei der Filiale der Creditanstalt (Clivo S. Stefano 3) zu haben.

Ein Reizlichkeitswunder hat sich just gestern im gewissen Teile der Markthalle vollzogen. Es bleibt der Wunsch übrig, daß endlich auch die Türe, die sich seit Jahr und Tag nicht schließen läßt, hergerichtet werde.

Ein Zweikampf mit Argten wurde in Terfatto bei Finme zwischen einem Rigeuner und dessen Schwägerin, beide nach Triest zuständig und Suborovich mit Namen, ausgetragen. Das Weib erhielt hierbei einen fürchtbaren Krähies auf das Hinterhaupt und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Finmaner Spital übergeführt.

Vom Wetter. Gestern hielt das kalte Wetter an. Wie es damit in Wahrheit beschaffen sei, beweist das kurze Debüt Frau Holles, das nachmittags erfolgte. Die großen Flocken hielten sich nicht und bald waren die Straßen von Nässe bedeckt.

Ausbruch einer Tierseuche. Laut Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft Pola wurde in Altura in einem Hofe die Maul- und Klauenseuche amtlich konstatiert.

Gefunden wurde ein goldenes Armband, ein goldener Zwicker, eine Fahrrad-Luftpumpe, mehrere Photographie-Platten und fünf Bücher, darunter ein Taschen-Wörterbuch und zwei Verli-Bücher. — Dem Lohnkutscher Nr. 6 ist ein junger grauer Hund zugelaufen. Der Hund kann vom Eigentümer abgeholt werden. — Auf halbem Wege zwischen Balle und Dignans ist am 23. September 1912 eine Wagenplache gefunden worden. Sie kann vom Eigentümer beim Waposten in Balle abgeholt werden.

Diebstahl. Der Grundbesitzer Franz Bidlich erkrankte bei der Polizei die Anzeige, daß ihm eine Karte, die in der Nacht vor



Bal Saline vertaut gewesen ist, entwendet wurde.

Berlin Schol. Prämiiertes Sprachinstitut. Lehrer der betreffenden Nationalität. Lektionen werden zu allen Tageszeiten erteilt.

Beszé! Ön magyarul? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in ungarischer Sprache.

Parlez vous Français? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Do you speak English? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Parla l'italiano? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Sprechen Sie deutsch? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

Govorite li hrvatski? Am 5. Februar beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in kroatischer Sprache. Piazza Foro Nr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Bankommissionen. Von heute den 1. Februar an finden täglich Sitzungen des Bankommissiones im Marinellafino, 2. Stock (Eingang vis à vis der Bezirkshauptmannschaft, Mittelst. von 9 bis 12 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends statt.

Walzerabend. Heute findet in der Gastwirtschaft „Pilsner Urquell“ der angelagte Walzerabend der deutschen Schutzvereinsgruppen statt, dessen Reinertrag wohltätigen Zwecken zufließt. Man mache von den jugendlichen Einladungen fleißig Gebrauch. Beginn 1/9 Uhr abends. Es spielt die Musik der Siebenundachtziger.

Aus dem Theater. Sonntag findet ein Beglione statt, Montag der „Ballo dei fiori“ und Faschingdienstag der letzte Beglione. Entgegen dem früheren Programme wird jetzt verkauft, daß das Theater bis anfangs März geschlossen bleibt.

Rein Kränzchen der Landwehrunteroffiziere. Infolge Ablebens Sr. kais. Hoheit Erzherzog Rainer findet das für heute Samstag, den 1. Februar angelagte Kränzchen der Landwehrunteroffiziere nicht statt.

Puppenfest im Politeama Cicerotti. Sonntag, den 2. Februar 1. 3. um 4 Uhr nachmittags findet das traditionelle Puppenfest (Kinderball in Kostüm) statt. Außer den Tänzen, welche alle teilnehmenden Kinder gemeinschaftlich tanzen werden, werden sich einige kleine Schüler des Tanzlehrers Privileggi auch in nachstehenden charakteristischen Tänzen produzieren: „Loin du Ball“, Schleiertanz eines achtjährigen Mädchens; „Kate-Walt“, amerikanischer Tanz, welcher von zwei sechs-jährigen Mädchen ausgeführt wird und „Dignonefer Pilotten-Tanz“, ausgeführt von 6 Kindern im Alter von 6-8 Jahren. Der Ball wird von einem winzigen dreijährigen Pärchen eröffnet werden. 18 Preise für die schönsten Kostüme, und zwar 6 für Mädchen, 6 für Knaben und 6 für Pärchen. Während der Zwischenpausen große Ueberraschungen. Alle Kinder werden Kostümgewinne erhalten. Auf der Bühne großer Spielzeug-Glücksaffen. Der Tanzlehrer Privileggi wird das Fest leiten. Die Musik besorgt ein Orchester der k. u. k. Kriegsmarine. Eröffnung des Theaters um 3 Uhr nachmittags. Der Ball beginnt um 4 Uhr und dauert bis 8 Uhr abends. Die Preise für die schönsten Kostüme werden von einem eigenen Preisrichterkollegium ausgeteilt werden. Eintrittspreise: Parterre: Erwachsene Kr. 1.20, Kinder ohne Unterschied 80 Heller, Parterre-Logen Kr. 15.-, Logen im 1. Stock Kr. 10.-, Fauteuils 1 Krone, Galerie: Eintritt 50 Heller, Sperrsiß samt Eintritt 1 Krone. Logen, Fauteuils und Sperrsiße sind bis Samstag 7 Uhr abends in dem in der Via Sergia gelegenen Modewarengeschäft des Herrn E. Boduse und Sonntag im Theater selbst erhältlich. - Unternehmer Tanzlehrer Privileggi.

Apollo-Saal. Heute, den 1. Februar findet der letzte Maskenball statt. Anfang 9 1/2 Uhr abends. Entree für Herren 2 Kronen, für Damen 1 Krone. Tanzmeister Privileggi.

Kinematograph „Leopold“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Die Königin der Nacht“, soziales Drama, ausgeführt von der hübschen Schauspielerin Rita Nielsen.

Kinematograph „Ideal“. Viale Carara. Programm für heute:

„Die Stahlhülle“, großer dramatischer Film von 1400 Meter Länge in vier Teilen und 486 Bildern.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Mädchen unter Tränen“, Großartiges Drama in drei Akten. Enormer Erfolg! - Demnächst: Ermete Jacconi im Drama „Vater“, großartige kinematographische Hauptarbeit.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 31.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Adolf Schmidt. Garnisonsinspektion: Hauptmann Friedrich Mayer vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5. Arrondissement im Kon. Minienschiffsarzt Dr. Kornelius Zwanowicz.

Drahtnachrichten.

(K. 1. Korrespondenzabteilung.)

Vor dem Wiederausbruche des Krieges.

Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten

Konstantinopel, 30. Jänner. Der Oberkommandant der bulgarischen Armee, General Savov, richtete an Mahmud Schefket Pascha folgende Depesche: Dimitika 30 An St. Czjellenz den Generalissimus der kaiserlichen ottomanischen Armee. Ich teile Ew. Czjellenz mit, daß die Pourparlers in London abgebrochen worden sind. Ich habe die Ehre, Sie gemäß dem Artikel 4 des Waffenstillstandsprotokoll zu verständigen, daß vier Tage nach dieser Notifikation, nämlich Montag um 7 Uhr abends, die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden. Savov, Oberkommandant der bulgarischen Armee. Mahmud Schefket Pascha erwiderte, daß er diese Notifikation zur Kenntnis genommen habe.

Konstantinopel, 31. Jänner. Das Pressebureau veröffentlicht ein Communiqué des Hauptquartiers, worin es heißt: Da die Bulgaren den Waffenstillstand gekündigt haben, werden die Feindseligkeiten gemäß Artikel 4 des zwischen den kriegführenden Parteien abgeschlossenen Protokolls Montag um 7 Uhr abends wieder begonnen.

Der Minister des Innern hat an die Provinzbehörden ein Birkulartelegramm gerichtet, worin er von der Kündigung des Waffenstillstandes der Bulgaren Mitteilung macht und hinzufügt, die Regierung werde der Lage sowie den Gefühlen der Nation Rechnung tragend, ihre Pflicht erfüllen. Der Minister gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Bevölkerung den sich als notwendig erweisenden Maßnahmen zustimmen werde und fordert die Behörden auf, die Ordnung aufrecht zu erhalten und nicht zuzulassen, daß falsche Gerüchte verbreitet werden, welche die Gemüter erregen könnten.

Sofia, 31. Jänner. In Voraussicht der ablehnenden Antwort der Pforte auf die Note der Mächte erklärt sich der „Wir“ von einer solchen Antwort befriedigt, weil auf diese Weise Bulgarien die volle Aktionsfreiheit erlange. Es ist, fährt das Blatt fort, für niemand ein Geheimnis, daß, wenn wir bis jetzt die Verhandlungen, die sich so sehr in die Länge zogen, ertragen haben, dies einzig aus Achtung vor den Großmächten geschah, die einmütig unsere Sache als gerecht anerkannt haben. Wir haben damit für die Wahrung der Interessen Europas und des allgemeinen Friedens einen hohen Tribut gezahlt. Wenn dies für die Großmächte unumgänglich notwendig war, damit sie sich von der gänzlichen Unverbesserlichkeit der Türkei überzeugen, so gibt uns das jetzt das Recht, die Feindseligkeiten mit vollkommen freien Händen fortzusetzen.

Wien, 31. Jänner. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Durch den Abbruch der Friedensverhandlungen und Kündigung des Waffenstillstandes sind neue Komplikationen entstanden. Die Lage auf dem Balkan ist unklar und die weitere Gestaltung der Dinge ungewiß. Die Möglichkeit, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, ist infolge der Ereignisse nicht gänzlich ausgeschlossen. Aber auf eines ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, zu rechnen: Selbst in dem wohl nicht wahrscheinlich aber möglichen Falle eines neuerlichen Kriegsausbruches werden die Mächte ruhige Zuschauer des Kampfes bleiben und die Beschlüsse, die sie aus Anlaß des Kampfes weit ge- waltigere Interessengegenstände als es die der kriegführenden Parteien sind, aufeinander prallen, weichen immer mehr der zuversichtlichen Hoffnung, daß das Konzert der Mächte

durch den Wiederausbruch der Feindseligkeiten auf dem Balkan nicht gestört werden wird.

Wien, 31. Jänner. Die „Neue Freie Pr.“ veröffentlicht ein Interview mit dem Obersten Jostov, einen der bulgarischen Friedensdelegierten, der auf der Durchreise nach dem Kriegshauptlager in Wien weilte. Dieser erklärte gegenüber der Behauptung, daß Bulgarien Adrianopel nur darum wolle um die Stadt und die Befestigungen zu haben, daß dem nicht so sei. Bulgarien brauche Adrianopel um des Landes und der Bevölkerung willen. Bulgarien brauche das Gebiet, weil das Volk den Boden bearbeiten müsse. Die Gründe der Türkei, aus religiösen Motiven Adrianopel zu verlangen, sind nicht stichhaltig, denn so könnten die Christenbölker noch mit mehr Grund die Hagia Sophia und Jerusalem beanspruchen.

Bezüglich der Verhältnisse zu Rumänien bedauere Bulgarien, daß es zu solchen Verstimmungen gekommen ist. Es ist jetzt noch kein Friede mit der Türkei und die Bulgaren wissen noch gar nicht mit Bestimmtheit, was sie bekommen werden. So könne Bulgarien Rumänien die von ihm begehrten Kompensationen nicht in dem von ihm gewünschten Ausmaße zuerkennen.

Saloniki, 31. Jänner. Alle hier weilenden bulgarischen Offiziere erhielten Befehl, sich für eine eventuell anderweitige Verwendung bereit zu halten.

Athen, 31. Jänner. Die Presse und die öffentliche Meinung sehen im Vertrauen auf die tapferen Armeen und ihre bewährte Vorkriegsleitung einer Erneuerung der Feindseligkeiten mit Ruhe entgegen.

Belgrad, 31. Jänner. (Aus amtlicher serbischer Quelle) Serbien hat zu gleicher Zeit wie Bulgarien den Waffenstillstand gekündigt und befindet sich, was die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten betrifft, in derselben Lage wie Bulgarien.

„Hamidije“ im Kampfe.

Konstantinopel, 31. Jänner. Wie „Sabah“ meldet, hat der türkische Kreuzer „Hamidije“ den Suezkanal verlassen und fährt nordwärts. In der Nähe der Insel Astipalia stichtete er vier griechische Torpedoboote, auf die er das Feuer eröffnete. Drei der Boote wurden in den Grund gehohlet, während das vierte so schwer havariert wurde, daß es auf den Strand laufen mußte.

Ein türkischer Erfolg bei Skutari?

Wien, 31. Jänner. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge soll es nach einer Londoner Meldung der Besetzung von Skutari gelungen sein, San Giovanni di Medua zu besetzen.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für weiland Erzherzog Rainer.

Wien, 31. Jänner. Heute um 4 Uhr nachmittags fand die feierliche Beisetzungsfeier der Leiche Erzherzogs Rainer in der Habsburgergruft der Kapuzinerkirche statt. Der Hof und die auswärtigen Fürstlichkeiten erwarteten die Leiche in der Kapuzinerkirche. In Vertretung des Kaisers war Erzherzog Franz Ferdinand erschienen. Auf dem Wege, den der Trauerzug nahm, hielten Truppen und eine tausendköpfige Menschenmenge Spalier, während alles was Rang und Namen hatte, dem Sarge folgte.

Das serbische Konkordat.

Rom, 31. Jänner. Der „Osservatore Romano“ sagt in einer Redaktionsnote zu der Belgrader Nachricht, der zufolge zwischen Serbien und dem heiligen Stuhle Verhandlungen wegen eines Konkordates schwanden: Wir wissen nichts davon, daß Verhandlungen im Gange sind, auf die diese Depesche anspielt.

Die Homerulebill - abgelehnt.

London, 31. Jänner. Das Oberhaus hat die Homerulebill mit 316 gegen 69 Stimmen abgelehnt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Jänner 1913.

Algemeine Uebersicht: Das Barometerminimum im NB hat sich sehr stark vertieft, die Anisylone über Russland ist stationär geblieben. In der Barentssee im S teilweise heiter, frische SW-Winde, strenger Frost; an der Adria trüb, Borino, im S Regen, kälter. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtlich W tier in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trüb, Schneefall, schwache N-E-Winde, später variable Brisen, wärmer, später teilweise Bese- tung. Barometerstand 7 Uhr morgens 766.9 2 " nachm. 764.6 Temperatur um 7 " morgens - 0.4 2 " nachm. + 2.6 Regenbesitz für Pola: - 3.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 9.4° Ausgegeben um 8 Uhr 45 nachmittags.

HOTEL IMPERIAL

Vom 1. bis inklusive 15. Februar 1913 Internationale Lustige Abende unter Leitung des populären Humoristen- und Vortragskünstlers 69 JACQUES PAUL. Ella Rosen, Wiener Genre-Sängerin; Elsa Walter, Cabarettistin; Adolf Hofel, Klavier-Humorist; Mitte Kortés, vom deutsch. Land-Theater in Prag; Frelsi Polly, Soubrette. - Vollständig neues Programm! Beginn 8 Uhr abends. Entree Kr. 1.50.

Elite Nr. 240, Nebene parisi- sienne Nr. 250, Saison parisi- sienne Nr. 2. Frühjahrs- und Sommer-Moden sind eingetroffen bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

- Penkala in der Nähe des Restaurants Werker oder im Politeamparc verlohren worden. Abzugeben gegen Belohnung im Restaurant Werker. billia sofort zu vermieten. Via Nicolo Tommaso 280 Nr. 21, Ecke Via Metafalso. 280 Kellner wird ab 1. März Zimmer und Küche für deutsch-s. kinderloses Ehepaar. Anträge Pleß, Hafenadmiralats. 281 Eleganter neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Ercole 12, 1. Stock rechts. 282 Zu verkaufen Gashaus in guter Lage. Informationen Via Giovia 9. 00 Mädchen für Alles mit kleinem Kind möchte zu kleiner Familie in Dienst treten für kleinen Lohn. Adresse Planinschel, Via Carducci Nr. 11. 269 Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Dante 5, 1. Stock. 271 Nettos Kinder mädchen zum 15. Februar gesucht. Via della Stazione 18, Tür 5. 274 Wohnungen, große und kleine, zu vermieten. Via Medolino 60. 277 Schön möbliertes Zimmer mit Meeresausicht sofort zu vermieten. Via Randa- ler 64, 3. Stock. 280 Kellner wird geborener Ungar der seine Mutter- sprache vollständig beherrscht. Angebote an die Administration. 281 Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Magio Nr. 41. 287 Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercole Nr. 4, 1. Stock links. 286 Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cane. 284 Schön möbliertes Zimmer. Via Carlo Desfranceschi 43, 2. St. 282 Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer. Via Carlo Desfranceschi 43, 2. St. 282 Schönes Haus samt schönem Grund, oder auch nur der Grund, herrliche Lage zu verkaufen. Via Verubella 24, 1. Stock. 8 In eine Dame zu vermieten großes, sonniges Zimmer, Aussicht aufs Meer, elektr. Beleuch- tung. Via Monte Niggi 7. 248 Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Terranba, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aus- sicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lauche, S. Michele. 34 Elegante Wohnung, Terrasse samt Zubehör sofort zu vermieten. Vorkauf ist auch ein Zimmer mit eine Küche zu vermieten. Via Ercole 37. Auskunft parterre rechts. 15 Herrschaftswohnungen in neuem Hause zu vermieten. Prato siehe Moreci, Haus Borri. 40 Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Kabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen, einstöckigen Hause zu vermieten. Via S. Mar- tino 65. 185 Villen einfamilige, mit Garten, zu vermieten. Wo sagt die Administration. 59 Zu vermieten elegant große Zimmer mit Ofen und Gas, für 1 oder 2 Personen. Auf Wunsch Klavieranhang. Post' Aurea 5, 2. Stock. 257 Möbliertes Kabinett mit Kost bei deutscher Familie zu vermieten. Via Geride 7, 3. Stock links. 263 Zu vermieten 1 Geschäftslocal mit Nebenräumen, für jeden Erwerbszweig geeignet in Via del Salbame 1. Anzufragen in Via del Sal- bame 4. 259 Mädchen für Alles solib, deutschsprechend, wird ge- sucht. Via Sissano 10, 2. Stock. 9-11 Uhr. 244 Klavierlehrerin gibt Stunden. Via Besenghi Nr. 4, parterre links. Anzufragen auch im Musiketablissement Cella. 254 Grammophon, fast neu, samt mehreren italienischen Schallplatten, Opusculen, um den halben An- schaffungspreis abzugeben. Via S. Felicità 4, 4. St. Photographischer Apparat 9 x 12 samt kompletten Zubehör billigst zu ver- kaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts. 32 Die älteste, im 20. Jahrgang erscheinende Original-Faschings-Zeitung der Münchner Neuesten Nachrichten. 20 Heller. Vorkauf in der Schürer'schen Buchhandlung (E. Maier.)



# Hotel „Cempio d'Augusto“

Via Augusta 4

Heute, den 1. Februar

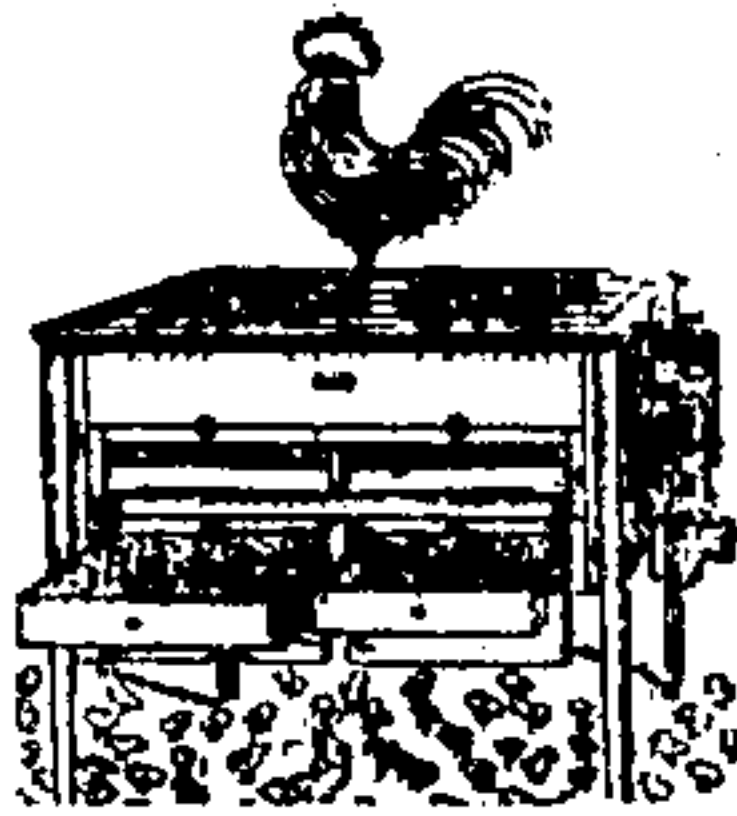
## großer Hausball

Alle Freunde und Bekannten sowie die Herren der k. u. k. Kriegsmarine und des k. u. k. Heeres sind höflich eingeladen.

Entre Herren 1 Kr., Damen frei. — Beginn 8 Uhr abends.

Für Musik, gute Speisen und Getränke wird aufs Beste gesorgt.

67 **D. Marjanović.**



## Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel, rentable Geflügelhöfe richtet fachgemäß und billig ein, Rassegelügel aller Art, sämtl. Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co., G. m. b. H. Zentrale: Wien-Linzersdorf, Triesterstr. 30, Telephon Nr. 9120. Verlangt gratis Preiskatalog Nr. 77.



## Feinste Olmützer Quargel

(keine Schwämme), ein Portfel, circa 5 Kilogr. franco jeder Portation je nach Inhalt zwischen Nr. 5.— bis Nr. 6.—. Inhalt eines Portfel bis 150 Stck. Versand per Rechnung Joseph Dittner, Dinkly, Bagnhof, Nr. 119. 38

## Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

# HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.) 65

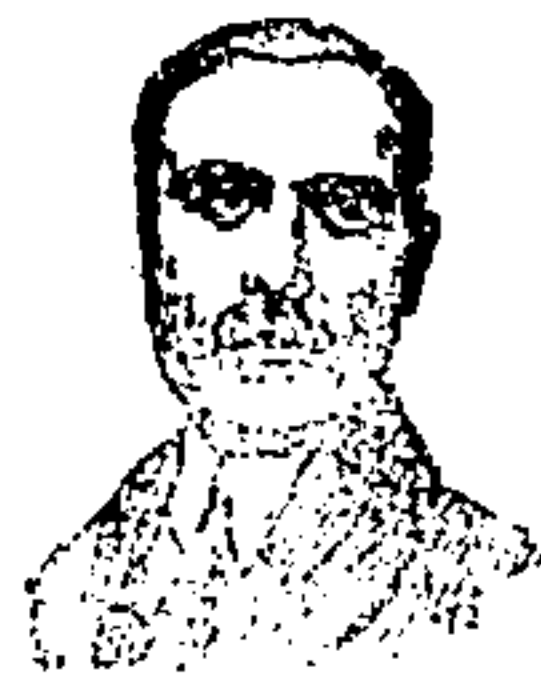
## Sanitätsgeschäft „Histría“

POLA, Via Scaglia Nr. 61  
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bettunterlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezial Hüften von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 12

# Kalender 1913

in reichlicher Auswahl zu haben

**Jos. Krmpotić**  
 Pola, Piazza Carli Nr. 1.



N. Casile.

## Fortschritt der Wissenschaft!

Die energischste Kur der Syphilis mittels des weltbekannten

# „Jorubin Casile“

Hunderte ärztliche Zeugnisse bestätigen, daß die Zusammensetzung der Harnröhre, Prostatitis, Urethritis und Blasenkatarrhe mit den berühmten

## „Casile-Konfekten“ (Pillen)

vollständig ausgeheilt werden.

Die Casile-Konfekte verschaffen den Geschlechtsstellen ihren normalen Zustand und vermeiden den Gebrauch der äußerst gefährlichen Bougien, sie vertreiben und beruhigen sofort das Jucken und den Harndrang; sie sind die einzigen Mittel, welche auf radikale Weise die Zusammensetzung der Harnröhre (Prostatitis, Urethritis, Cistitis, Blasenkatarrhe, Blasengries, Blennorrhagieausflüsse) etc. ausheilen. Eine Schachtel dieser Casile-Konfekte kostet K 4.—

Jorubin Casile, ausgezeichnetes, kräftigendes, antisiphilitisches, blutkühlendes Mittel, heilt vollkommen und radikal die Syphilis, Blutarmut, Impotenz, Bein-, Hüfterschmerzen, Adenitis, Hautflecke, Pollutionen, Samenfluß, Erpelismus, Unfruchtbarkeit, Neurasthenie, löst vollkommen die Harnsäure auf etc. Ein Fläschchen Jorubin Casile kostet K 3.50.

Die Casile-Injektionen heilen die weißen Flüsse, akute und chronische Katarrhe, Vaginitis, Urethritis, Endometritis, Vulvitis, Korrosionen des Gebärmutterhalses, Wunden etc. Ein Injektionsfläschchen kostet K 3.50.

Behufs näherer Aufklärungen wolle man sich gefälligst an die Apotheke Serravallo, Triest, zur Weiterbeförderung an Herrn N. Casile wenden, welcher Auskünfte gratis unter strengster Diskretion und postwendend erteilt. Die berühmten Casile-Medizinalien sind in allen größeren Apotheken erhältlich. In Pola: Apoth. Costantini, S. Policarpo; Apoth. Ulisse Pelegrini und Apoth. Wassermann. 51

## Tenderfahrordnung

gültig vom 10. November 1912.

Stationen	Vormittag					Nachmittag					
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
Bellona	5:20	6:40	8—	11:10	1:20	2:45	4:05	5:25	6:45	10—	11:20
Proviantamt	5:20	6:50	8:10	—	1:20	2:50	4:10	5:30	—	—	—
Vergarolla	5:40	7—	8:30	11:30	1:35	3—	4:35	5:55	7:15	10:15	11:45
Fisella	5:50	7:10	8:30	11:40	1:45	3:10	4:35	5:55	7:15	10:25	11:55
Valdefigo	6—	7:30	9:30	—	1:55	—	—	—	7:30	10:40	12:10
Fisella	6:10	7:30	9:40	11:40	2:05	3:30	4:55	6:15	7:35	10:45	12:15
Vergarolla	6:20	7:40	9:50	11:50	2:25	3:50	5:15	6:35	7:55	—	—
Proviantamt	6:30	7:50	—	—	2:35	4:00	5:25	—	—	—	—
Bellona	6:40	8—	10:05	12:05	2:45	4:10	5:35	6:55	8:15	11:20	—

\*) Hat fakultativ bei Batterie Valmaggioro anzulegen.

## Tender für den rechten Flügel

Vormittag										Nachmittag									
A	B	C	D	E	F	G*)	H**)	Stationen		A	B	C	D	E	F	G*)	H**)		
6—	7:45	9—	12:15	1:30	5:15	9:15	10:30	↓	Bellona	7:40	8:55	10:10	12:25	5:25	6:40	10:20	11—		
6:10	—	—	—	—	—	—	—	↑	Proviantamt	—	—	—	—	—	—	—	—		
6:20	7:55	9:10	12:25	1:40	5:25	—	10:40	—	Monumenti	—	7:55	10:30	—	3:10	6:45	—	10:20		
6:30	—	9:20	12:35	1:50	5:35	9:30	—	—	Valmaggioro	7:55	—	10:30	12:35	3—	6:55	—	—		
6:40	—	9:30	—	2—	5:45	9:40	—	—	Punta Cristo	7:55	—	10:10	—	2:50	6:25	—	—		
6:55	—	9:45	—	2:15	6—	9:55	—	↑	Peneda	7—	—	9:55	—	2:35	6:10	10—	—		

\*) Verkehrt nicht an Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

\*\*\*) Verkehrt nur im Bedarfsfalle; Bedarf ist täglich bis spätestens 9 Uhr p. m. S. M. S. „Bellona“ telefonisch oder mündlich bekanntzugeben.

## Tender für die äußeren Forts

Vormittag					Nachmittag					Stationen					Vormittag					Nachmittag				
α	β	γ	δ	e*)	α	β	γ	δ	e*)	α	β	γ	δ	e*)	α	β	γ	δ	e*)					
6:20	10—	2—	6:10	10—	↓	Bellona	9:15	12:45	4:55	9:25	12:50	—	—	—	—	—	—	—	—					
6:30	—	—	—	—	↑	Proviantamt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	10:10	2:10	6:20	10:10	—	Monumenti	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	—	—	—	—	Batterie Valmaggioro	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	—	—	—	—	Punta Cristo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	—	—	—	—	Peneda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
7:10	10:50	2:50	7—	11:05	—	Brioni grande	8:35	12:05	4:05	8:15	12:15	—	—	—	—	—	—	—	—					
7:25	11:05	3:05	7:15	11:20	—	Brioni minore	8:50	11:50	3:50	8—	12—	—	—	—	—	—	—	—	—					
7:45	11:25	3:25	7:35	11:45	↑	Barbariga	8—	11:30	3:30	7:40	11:40	—	—	—	—	—	—	—	—					

\*) Verkehrt nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

# Visitkarten

in großer Auswahl!

empfehlen die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

## Restaurant Burget :: Veruda

Heute, den 1. Februar

### großer Hausball.

EINTRITT

Herren 1 K, Damen frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Katharina Burget

Restaurateurin.

## Briefpapiere in Blockform

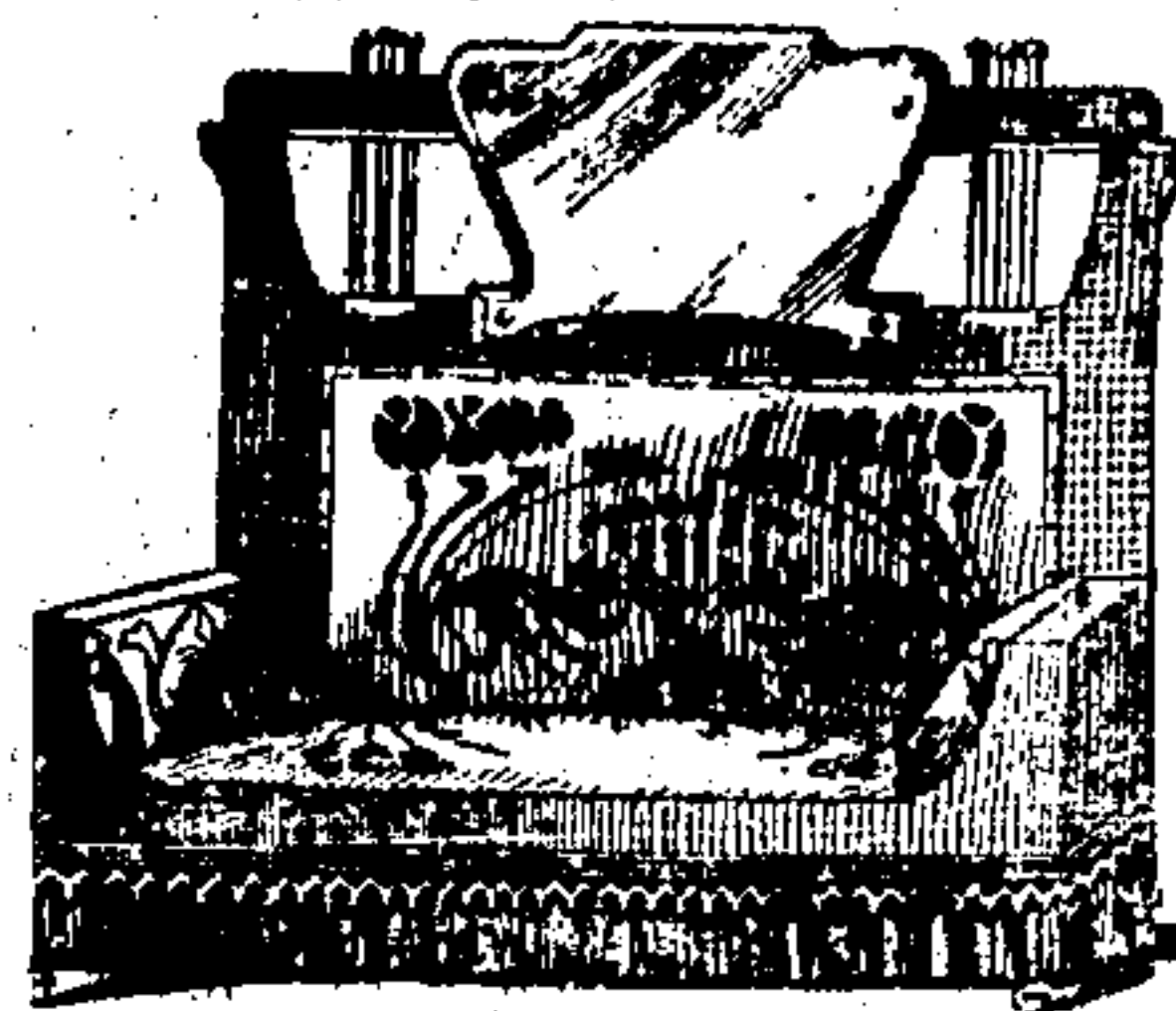
Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1

## Möbellager und Tapeziererwerkstätte

G. MANZONI

Via Giosuè Carducci 55



Größte Auswahl tapezierter Möbel, wie Divans, Ottomane aller Art, Salongarnituren zu mäßigen Preisen

## Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Kraftfähigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli 1, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.